

aufgewertet wurden, andererseits einen präzisen Platz zugewiesen bekamen (S. 439–450). Simona SLANIČKA wendet sich zwei Fallbeispielen zu, Francesco d'Este und dem Grand Bâtard de Bourgogne Antoine, die beide durch Rogier van der Weyden porträtiert wurden, und untersucht deren höfisch-politische Aktivitäten; ein weiterer Abschnitt gilt dem ebenfalls illegitimen Borso d'Este und seinen Kunstaufträgen, speziell dem Palazzo Schifanoia; Bastarde, so die These, hätten ein besonderes Bedürfnis gehabt, ihre prekäre Stellung durch den Rückgriff auf moderne Techniken und Medien visueller Repräsentation vergessen zu machen, was ihnen aber zumal bei Außenstehenden nicht gelungen sei (S. 451–478). C. M.

Richard C. HOFFMANN, *An Environmental History of Medieval Europe* (Cambridge Medieval Textbooks) Cambridge 2014, Cambridge Univ. Press, XVII u. 409 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-521-87696-4, GBP 55. – In dieser Umweltgeschichte des ma. Europa wird in einer kurzen Einführung zunächst auf das Verhältnis von Natur und Kultur eingegangen. In einer Reihe von Illustrationen werden die Wechselbeziehungen visualisiert, die schließlich zur Grundkonzeption des Buches, einer im weitesten Sinne sozial-ökologischen Sichtweise, hinleiten. In knapper Form und damit stark generalisierend wird anschließend auf die wesentlichen Leitlinien der kulturellen Grundlegung Europas und die damit einhergehenden Umweltveränderungen eingegangen: Ausgehend von den natürlichen Dynamiken im Europa des Holozän, erfolgt eine streiflichtartige Bezugnahme auf das Optimum in der römischen Antike, den nachfolgenden Niedergang und die verschiedenen Transformationen bis hin zur Karolingerzeit. Nachfolgend wird zunächst auf die geistesgeschichtlichen Grundlagen und die daraus resultierenden Werthaltungen im Mensch-Umwelt-Verhältnis – hier als Natur und Menschen apostrophiert – eingegangen. Landnutzungsänderung als Grundlage der Ernährungssicherung und das Herausbilden der traditionellen europäischen Landschaften werden im nächsten Kapitel aufgegriffen, wobei der Fokus auf die Konsequenzen für das anthropogene Ökosystem gelegt wird. Im nächsten Kapitel wird weiter, regional differenziert, auf die lokalen Verhältnisse von Landnutzung und Landnutzungsmanagement eingegangen. Im Mittelpunkt stehen im weitesten Sinne die Primärproduktion und die Darstellung von pastoralen sowie forstlichen, waldbaulichen Aspekten sowie der Nutzung von Wildtieren. Die Energiesicherung und Rohstoffnutzung, kurz das Verhältnis zur „unbelebten“ Umwelt, und wie die Rechtsverhältnisse und „Governance“-Strukturen in das System eingriffen und es beförderten, wird in den nachfolgenden Kapiteln vorgestellt. Welche Auswirkungen und welch weitreichende Konsequenzen Krankheiten und Epidemien, v. a. die Pest, auf diese Systeme hatten, wird anschließend diskutiert. Die natürliche Variabilität des Erdsystems, zu verstehen als das unvorhersehbare Auftreten von Erdbeben und Vulkanausbrüchen und deren Rolle, bildet einen weiteren Themenschwerpunkt. Schließlich erfolgt ein kurz gehaltener Ausblick auf den Aspekt Klima und dabei v. a. auf das Einsetzen der Kleinen Eiszeit. Die Frage, ob in Europa von quasi einem tipping point im Sinn einer ökologischen Krise des 14. Jh. ausgegangen werden kann, oder ob